Newsletter 08/26

Die Suche nach Individualität, nach dem unverwechselbar Persönlichen ist heute sehr im Trend. Wenn auch Sie das ganz Individuelle bevorzugen, sind Sie bei Metz Fine Art in Heidelberg genau richtig.

Passend zum sommerlichen Feeling können wir Ihnen mitteilen, dass der Kunstmarkt wieder im Aufwind ist.

Die Zeit bringt gute Nachrichten

Metz FINE ART HEIDELBERG

Art & Collect AUCTION

17. & 18. Juli 2026

Nachschau

Jede unserer Auktionen ist eine neue Herausforderung, denn das Verhalten der Bieterinnen und Bieter ist vor allem bei den Spitzenlosen immer wieder spannend.

Ein derart herausragendes Erlebnis war der Moment, als von unserem Auktionator die Herrenarmbanduhr „Nautilus“ von Patek Philippe (Referenz-Nr. 3700/001, Werk-Nr. 1.306.292) aufgerufen wurde. Für diese Ikone der Schweizer Haute Horlogerie sind sogar das Original-Etui und -Karton erhalten. In der Erstkaufsrechnung vom 21. März 1980 wurde sie von Franz Bauer Uhren & Schmuck in München für 4.950,00 DM verkauft.

In diesem Sommer konnte Metz Fine Art nun exzellente **143.000,00 EUR** erzielen, eine Sensation der Weltklasse.

Hervorragend ist auch das Ergebnis für den Guéridon (76 x 60 cm) geschaffen von Adam Weisweiler (1746–1820) in der Rue du Faubourg St. Antoine im Herzen von Paris.

Metz Fine Art freut sich immer wieder über die genau recherchierte Provenienz seiner Angebote. Auch dieser filigrane Beistelltisch des aus deutschen Landen eingewanderten Spitzenebenisten hat eine ausgezeichnete Historie.

Erwähnen möchten wir unter anderem die New Yorker Collection Andre Meyer sowie die Versteigerung bei Christie´s in New York im Jahr 1991.

Das erlesene, mit Königsmahagoni furnierte Tischchen des Louis XVI wurde bei ausgezeichneten **33.280,00 EUR** weitergereicht.

In der vielgestaltigen Welt des feinen Uhrmacherhandwerks konnte Metz Fine Art in der Juli-Auktion mit über 300 Losen punkten. Herausragende Ergebnisse erzielten hierbei zwei barocke Bodenstanduhren.

FINE ART
Metz
HEIDELBERG

Der Amsterdamer Uhrmachermeister Otto van Moers (1714–1783) schuf die museale Bodenstanduhr (H=278) mit Uhrenkasten aus Eichenholz. Furnier in Nussbaumwurzel und florale Intarsien schmücken dieses bedeutende Einzelstück holländischer Uhrmacherkunst. Die zahlreichen Funktionen ihres feinmechanischen Uhr-werks, darunter die Monats-, Tages-, Stunden- und Minutenanzeige oder auch das Anzeigen der Mondphasen rufen unsere Bewunderung hervor. Die Standuhr konnte **8.750,00 EUR** erzielen.

FINE ART Metz
HEIDELBERG

Von eleganter französischer Schreinerkunst kündet die furnierte „Pendule de parquet“ (H=216 cm), wohl von Meister Nicolas Petit (1732–1791).

Das mit schönen musealen und applizierten feuervergoldeten Bronzebeschlägen Schmuckstück erreichte sehr gute **7.500,00 EUR**.

In der heutigen Zeit beherrscht die schnelle, mit dem Handy aufgenommene Photographie den Alltag. Von ganz anderem Niveau sind früher wie heute die von einem gut ausgebildeten Portraitmaler geschaffenen Bildnisse. Beispiele historischer Bildniskunst im kleinen Format sind die exzellenten Portraits des international sehr gefragten englischen Miniaturisten John Smart (1742/43–1811).

Seine „Junge Dame in weißem Seidenkleid“ (1776) sowie sein „Portrait einer Dame“ (1775) sind einmalige Dokumente malerischer Meisterschaft. Auch ihre mit Perlen und Diamanten besetzten Goldrahmen künden vom Rang und der Wertschätzung des reizenden farbigen Damenduetts.

Beide erreichten gemeinsam ein Ergebnis von **26.875 EUR**.

FINE ART Metz HEIDELBERG

Für beide Miniaturen besitzt unser Auktionshaus die lückenlose Provenienz und Ausstellungshistorie. Ausführliche Recherche und Dokumentation ist generell ein Markenzeichen von Metz Fine Art und dies hilft uns immer wieder, den anspruchsvollen Bieter zu erreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Einlieferungen

Sogar von königlicher Provenienz ist unsere Vase der Porzellanmanufaktur Sèvres (1774/75). Auf ihrer Schauseite entdecken wir das Portrait der Prinzessin Marie Clotilde von Frankreich (1759–1802), geschaffen von dem Porzellanmaler Pierre-Nicolas Pithou d. Ä. Der französische König Ludwig XVI persönlich erwarb diese einmalige Vase mit dem Portrait seiner geliebten jüngeren Schwester für sein Schloss Versailles. Die nur 19,7 cm hohe Vase war 2025 im Machida City Museum in Tokio ausgestellt, wodurch besonders das japanische Interesse an dem Los verständlich wird. Nach weltweitem Bietergefecht konnte sich der französische Handel gegen die japanische Konkurrenz mit **16.640,00 EUR** durchsetzen.

FINE ART
Metz
HEIDELBERG

Aufrecht stehende, wie Menschen gekleidete und sich verhaltende Affen waren in Kunst und Kunsthandwerk des mittleren 18. Jahrhunderts außerordentlich beliebt. Derart konnte man drastisch-humorvoll die Allüren und menschlichen Eigenheiten nicht nur der höchsten Gesellschaftsschichten parodieren.

Ein wunderbares Beispiel dieser europäischen Fähigkeit zur kritischen Selbsterkenntnis ist die von Johann Joachim Kaendler (1706–1775) für Meissen entwickelte „Affenkapelle“. Dieser Klassiker sächsischer Porzellanplastik ist bis heute sehr beliebt. Unser attraktives Meissener Beispiel aus dem 20. Jahrhundert mit 22 munter musizierenden Primaten bekam nach lebhaftem Bieten bei **10.000,00 EUR** den Zuschlag.

Für den Einfallsreichtum in der kurfürstlich-königlichen Meissener Manufaktur steht weiterhin die bedeutende aufgesockelte Tischuhr.

Johann Joachim Kaendler feiert hierbei als maßgebender Modelleur mit Rocaillen und Voluten den verspielten Formenschatz seiner Epoche. Die 50 cm hohe Porzellanuhr kommt nun für **9.600,00 EUR** in neue wertschätzende Hände.

FINE ART
Metz
HEIDELBERG

FINE ART
Metz
HEIDELBERG

Italienische Rokokoskulptur war diesmal mit zwei unterhaltsamen Puttengruppen des Neapolitaners Guiseppe Sanmartino (1720–1793) vertreten. Die erzählerisch lebendig komponierten, kleinen Marmorarbeiten haben italienische Provenienz, denn sie stammen aus der Sammlung Fabbri in Mailand.

Die beiden Putten mit Löwe und das jahreszeitlich gestimmte Puttenpaar mit Frühlingsblüten und sommerlichen Ähren erzielten **16.875,00 EUR**.

Ein schönes Beispiel der Internationalität von Metz Fine Art ist die Versteigerung von zwei Jugendstil-Lampen. Émile Gallé schuf die um 1900 in Nancy aus floral geschnittenem, geätztem und poliertem Überfangglas geschaffene Tischlampe, die nun für **12.800,00 EUR** nach Vietnam reisen wird.

FINE ART
Metz
HEIDELBERG

Daum Frères gestaltete um 1900 in Nancy die zweite feine Jugendstil-Tischlampe, die wir für **8.320,00 EUR** an die gleiche Adresse weitergeben können.

Den Blick auf einige herausragende Ergebnisse der Juli-Auktion bei Metz Fine Art 2026 möchten wir mit dem Bereich der Malerei abschließen: Von dem bekannten polnischen Landschaftsmaler Wladyslaw Malecky (1836–1900) stammt der intime Blick auf einen Waldrand mit Holzsammlern. Dieses schöne Beispiel seiner großen Liebe zum Naturmotiv erreichte überzeugende **19.200,00 EUR**.

Vorschau

Art & Collect AUCTION

Freitag, 4. Dezember 2026, 10:00 Uhr
Samstag, 5. Dezember 2026, 10:00 Uhr

Besichtigung: Montag, 30. bis Donnerstag, 3. Dezember, 10:00-18:30 Uhr

Nach der Auktion ist vor der Auktion und so verweisen wir Sie gerne mit vier außerordentlich unterhaltsamen Gemälden aus der Sammlung des Kunsthandels Röbbig in München auf kommende Lose:

Der Darmstädter Johann Conrad Seekatz (1719-1768) entführt uns in seinem duftig locker gestalteten Gemäldepaar (33,2 bzw. 33,4 x 24 cm) in die charmante Welt des 18. Jhs. Beide Bilder erzählen von einer galanten Gesellschaft, die sich im Freien niedergelassen hat. Heiter gestimmte Damen und Herren lauschen der Musik, musizieren, plaudern und trinken. Derartige Landschaftsgemälde von Seekatz erinnern an die damals wie heute wertvollen Momente sinnlich-unbeschwerten Daseins in der Natur.

FINE ART

Metz

HEIDELBERG

Von ganz anderer, nämlich satirischer Stimmung kündet unser nächstes Bilderpaar, das wir ebenfalls in der Dezemberauktion anbieten werden: Der Straßburger Miniaturist Laurent Geistodt (1707–1779) entschied sich in seiner aquarellierten Federzeichnung „Frère Luce (Bruder Lukas)“ (26,5 x 34, 5 cm) nicht für eine Szene mit realen historischen Personen. Anlass ist ihm vielmehr eine satirische Verserzählung des großen französischen Dichters Jean de La Fontaine (1621–1695): Mutter und Tochter besuchen einen Eremiten in seiner Waldeinsamkeit. Aber der lüsterne Einsiedler lebt nur scheinbar in Askese. Luce behauptet den erstaunten Frauen gegenüber, er habe die göttliche Offenbarung empfangen, die Tochter müsse ihm Gesellschaft leisten, um den kommenden Papst zu zeugen.

FINE ART

Metz

HEIDELBERG

Drastische, sehr gekonnt erzählte Satire mit einem leichten Augenzwinkern, erleben wir auch in der zweiten aquarellierten Federzeichnung „Les Oies de Frère Philippe (Die Gänse des Bruders Philippe“ (26,5 x 34,5 cm). Geistodt beruft sich hier ebenfalls auf eine Fabel von La Fontaine: Der Witwer Philippe lebt wie ein Eremit mit seinem heranwachsenden Sohn in der Waldeinsamkeit, um diesen vor allem vor den weiblichen Versuchungen zu bewahren. Als der erwachsene Sohn endlich das erste Mal junge Frauen sieht, ist er begeistert, erkennt in ihnen wundervolle Wesen. Um das Begehren des Sohnes zu zügeln, nennt sein Vater die jungen Frauen scherzhaft „Gänse“. Von diesen bezaubert, wünscht der Sohn nun lieber so eine junge weibliche „Gans“ in die Höhle mitzunehmen als jedes andere Tier. Derart ernüchtert, muss der Vater nun erkennen, dass seine übermoralische Erziehung gescheitert ist.